

KIRCHEN BLATT

Wenn Pouletbrüstchen den Hunger vergrössern

Klima und Landwirtschaft, Brot für alle, Fastenopfer

In einem Dorf weit weg von hier frisst eine Ziege vor Hunger eine Plastiktüte. Sie gehört Terence, einem Kleinbauern im Nordwesten Südafrikas, dem trockensten Teil des Landes. In seinem Dorf sind die Dürren in den letzten Jahren immer länger geworden. Regen fällt immer unregelmässiger. Das Futter reicht oft nicht mehr, um die Tiere über die ganze Trockenzeit zu ernähren. So frisst die Ziege in der Not Plastik – und stirbt daran.

Getroffen habe ich Terence während eines Workshops von Brot für alle in Südafrika, wo Kleinbäuerinnen und -bauern gemeinsam Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erarbeiteten. Und obwohl ich mich als Wissenschaftlerin schon lange mit dem Klimawandel beschäftige, haben mir erst die Erzählungen der betroffenen Menschen dort wirklich die Augen geöffnet. Sie berichten von Dürre, Hitze, Sandstürmen und Überschwemmungen. Die Vegetationszeiten sind durcheinander geraten. Deshalb eignet sich das traditionelle Wissen der Bauern und Bäuerinnen nicht mehr, um die richtige Zeit für die Aussaat zu bestimmen, oder genügt nicht, um zuvor unbekannte Krankheiten und Schädlinge zu bekämpfen. All diesen Phänomenen gemeinsam ist: Auslöser ist der globale Klimawandel.

Konsumieren im Übermass

Auslöser des Klimawandels ist die ungehemmte Zunahme von Produktion und Konsum. Die Wirtschaft in den Industrieländern des Nordens wächst und wächst. Der Süden dient oft als Rohstoffproduzent und –lieferant. Die Wachstumsraten unseres Planeten sind längst überschritten. Und wir essen rund ums Jahr, was uns gelüftet – auch wenn es von weit her importiert werden muss. Würden

alle so leben und essen wie wir in der Schweiz, würde die Welt die Lebensgrundlagen von 2,8 Planeten verbrauchen, berechnete die Uni Basel. Fast die Hälfte (43%) dieses «ökologischen Fussabdruckes» entfällt auf Fleisch und tierische Produkte.

Poulet – das klare Beispiel

Auf dem diesjährigen Poster der Ökumenischen Kampagne ist ein abgepacktes Poulet zu sehen. Es stammt aus Brasilien, wie das meiste in die Schweiz importierte Pouletfleisch. In der Schweiz – und welt-



weit – wird Poulet immer beehrter. In den letzten 50 Jahren stieg die globale Pouletproduktion um das Zehnfache. Um die Lust auf Poulet in der Schweiz zu stillen, werden jeden Tag 127 Tonnen Pouletfleisch eingeführt, mehr als drei grosse Sattelschlepper voll. Importiert wird aber auch ein Grossteil des Futters für die in der Schweiz gemästeten Hühner.

Fatale Folgen

Die Folgen des steigenden globalen Fleischkonsums sind gravierend: Es braucht riesige Flächen für den Anbau von Soja, Mais und Weizen um die Tiere zu füttern. Die Produktion für Steaks oder Pouletflügel belastet das Klima stärker

als alle Flugzeuge, Autos und Schiffe auf der Welt zusammen. Ein Drittel der globalen Landfläche wird für den Anbau von Futtermitteln und als Weideland für Kühe, Rinder, Schafe oder Ziegen genutzt – Tendenz zunehmend. Dieser Landbedarf geht zu Lasten von Bauernfamilien. Ihnen bleiben, wenn überhaupt, nur noch trockene oder wenig fruchtbare Gegenden, wie die Heimat von Terence. Stattdessen wird das Land von Grosskonzernen bewirtschaftet.

Migration, Armut und Hunger sind die Folgen. Um Platz für immer neue Felder und Weideflächen zu gewinnen, werden tropische Wälder gerodet. Wälder sind jedoch kostbare Speicher des klimaschädlichen CO₂. Werden sie abgeholzt, wird das CO₂ freigesetzt. Zudem belastet die grossflächige Futterproduktion mit schweren Maschinen und viel Einsatz von Dünger und Pestiziden die Umwelt.

Zweites Tessin im Ausland

Allein der Anbau des Futters für den Schweizer Fleischverbrauch benötigt im Ausland so viel Ackerland wie in der Schweiz selber genutzt wird. Das sind rund 2700 km² Land, beinahe die Fläche des Kantons Tessin. Eine zweite Schweiz in Brasilien, titelte die NZZ im Mai 2011. Diese Ackerfläche wäre nicht nötig, würden wir weniger Fleisch essen. Mit Weizen für Brot und Pasta werden von der gleichen Ackerfläche etwa sieben Mal so viele Menschen satt wie mit Fleischprodukten. Auch wären weniger Transporte nötig, was die Klimabelastung weiter vermindert. So würden Terence, sein Dorf – und seine Ziegen – weniger unter dem Klimawandel leiden.

Julia Jawtuschn

Weitere Informationen im «EinBlick 1/2015» zum Thema und auf www.sehen-und-handeln.ch

www.kirche-lyss.ch

Herausgeber:
Kirchgemeinderat der
evangelisch-reformierten Kirche Lyss

Präsident:
Hansruedi Schmutz, Tel. 032 387 07 77

Beitragskonto:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Lyss (Kirchenblatt), 3250 Lyss,
PK 30-16923-2

Erscheinung:
6 Ausgaben pro Jahr

Redaktion:
Michael Schneider, Pfarrer
E-Mail: m.schneider@kirche-lyss.ch

Redaktionsschluss nächste Nummer:
Freitag, 10. April 2015, 8.30 Uhr

Erscheinungsdatum:
Freitag, 24. April 2015

Pfarrkreis Bernstrasse-Hardern
Susanne Gloor-Blaser, Pfarrerin
Sonnmatte 11, 3250 Lyss
Telefon 032 385 39 72
Fax 032 385 39 71
E-Mail: s.gloor@kirche-lyss.ch

Pfarrkreis Grünau
Simone Egli, Pfarrerin
Friedhofweg 2, 3250 Lyss
Telefon 032 384 52 24
E-Mail: s.egli@kirche-lyss.ch

Pfarrkreis Rosengasse
Guido Jutzi, Pfarrer
Rosengasse 20, 3250 Lyss
Telefon 032 384 28 91
Fax 032 386 72 18
E-Mail: g.jutzi@kirche-lyss.ch

Pfarrkreis Kirchgasse
Michael Schneider, Pfarrer
Gantrischweg 7a, 3250 Lyss
Telefon 032 384 13 30
E-Mail: m.schneider@kirche-lyss.ch

Bereich Kinder und Jugend
Kimberly Zwahlen
Sozialdiakonische Mitarbeiterin
Friedhofweg 2, 3250 Lyss
Telefon 032 387 17 06
E-Mail: k.zwahlen@kirche-lyss.ch

Bereich KUW
Susanna Schäfer
Kordinatorin KUW
Friedhofweg 2, 3250 Lyss
Telefon 032 387 17 04
E-Mail: s.schaefer@kirche-lyss.ch

Sekretariat
Monika Schüpbach
Friedhofweg 2, 3250 Lyss
Telefon 032 387 17 07
E-Mail: m.schuepbach@kirche-lyss.ch

Assistentin
Sandra Martin
Friedhofweg 2, 3250 Lyss
Telefon 032 387 17 00
E-Mail: s.martin@kirche-lyss.ch

Sehen und Handeln

Der mehrjährige Slogan der ökumenischen Kampagne SEHEN UND HANDELN zeigt das Grundanliegen von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein: genau hinsehen, hinter die Fassade schauen und weltweite Zusammenhänge erkennen. Die oft verborgenen Ungerechtigkeiten werden beurteilt im Licht der christlichen Botschaft und mit Hilfe der Menschenrechte, damit wir der Ohnmacht entgegentreten, weltweit solidarisch sind und bewusst leben und gemeinsam handeln. Eine Lupe wird uns auf den Plakaten der nächsten Jahre helfen, zu sehen und zu erkennen, was sonst übersehen wird. Diese Lupe wird ein Erkennungszeichen der ökumenischen Kampagne überhaupt werden – und uns die nächsten Jahre begleiten.

«Weniger für uns. Genug für alle.»

«Genug ist nicht genug, genug kann nie genügen», so sang der Liedermacher Konstantin Wecker in den 80er-Jahren gegen die falsche Bescheidenheit an. Dreissig Jahre später ist es nicht länger die Genügsamkeit, sondern die Masslosigkeit, die uns herausfordert. Der masslose Konsum in den wohlhabenden Regionen dieser Erde ist das Problem. Er verstärkt den globalen Klimawandel, von dem die ärmsten Menschen am stärksten betroffen sind.

Genug kann nie genügen? Doch, genug kann genügen. Es geht um das rechte Mass. Um den Kurswechsel, ökologisch und sozial, zu schaffen, braucht es nicht nur eine neue Klima- und Wirtschaftspolitik, sondern auch eine andere Grundhaltung: Es braucht eine Ethik des Genug. Unter dem Motto «Weniger für uns. Genug für alle.» laden wir zu dieser grundlegenden Richtungsänderung ein. Am Beispiel unseres Fleischkonsums zeigen wir auf, welche Folgen übersteigerte Konsumgewohnheiten haben und wie wir diese ändern können.

«Sauberes Wasser für Schulkinder und Familien» Walensu, Kerensa (Äthiopien)

Programm des HEKS



Äthiopien zählt mehr als 85 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Der Bevölkerungsdruck ist gross, und längere Dürreperioden stellen Viehzüchter und Ackerbäuerinnen vor grosse Herausforderungen. Eine zentrale Aufgabe der Entwicklungszusammenarbeit ist es deshalb, die Ernährung und den Zugang zu sauberem Trinkwasser nachhaltig zu sichern. HEKS arbeitet mit engagierten lokalen Partnerorganisationen zusammen. Sie unterstützen die Initiativen der ländlichen Bevölkerung und Selbsthilfegruppen und verhelfen so zu Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Das Recht auf Nahrung bedingt den Zugang zu sauberem Trinkwasser. HEKS unterstützt sowohl bauliche Vorhaben (Brunnen, Zisternen, Wasserrückhaltebecken) als auch Erosionsschutzmassnahmen im Wassereinzugsgebiet (Wiederaufforstung, Terrassierung). In einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Forschungsinstitut EAWAG unterstützte HEKS die Entwicklung einfacher Filtermethoden, um die Qualität des Trinkwassers zu verbessern.

Herzlichen Dank

Die letztjährige Sammlung hat ein Ergebnis von gut Fr. 17500.– Franken erbracht. Wir haben damit unsere Werke mit je Fr. 5000.– unterstützen können.

Den Rest spenden wir für Projekte von Bfa, die unterfinanziert sind. Für dieses schöne Sammelergebnis sind wir

allen Spenderinnen und Spendern von Herzen dankbar.

Ab und zu kommt es vor, dass unsere Kassierin weder Name noch Adresse der Einzahlenden entziffern kann. Leider können wir so weder die Agenda noch den Dankesbrief schicken. Trotzdem: vergelt's Gott!

Apropos: Bei Bareinzahlungen am Postschalter belastet uns PostFinance Spesen. Wir sind daher dankbar, wenn Sie Ihre Spende an Bfa per Zahlungsauftrag (Postkonto oder Bankkonto) überweisen.

Landesprogramm in Bangladesch

Programm des HEKS



Das HEKS-Landesprogramm in Bangladesch befasst sich mit der Entwicklung ländlicher Gemeinschaften. In den Projekten stehen jene Menschen im Zentrum, deren Existenzgrundlagen schwach oder unsicher sind. Sie gehören zu wirtschaftlichen, sozialen, religiösen oder ethnischen Minderheiten und werden dabei unterstützt, ihre Rechte einzufordern, damit auch für sie ein Leben in Würde möglich wird.

Die ländliche Entwicklung geht einher mit einer Steigerung der Einkommen und Verbesserung der Lebensqualität. Dabei werden die grundlegenden Menschenrechte sowie staatliche Rechte bemüht, die auch für Minderheiten gelten und ihre soziale und politische Besserstellung in der Gesellschaft legitimieren.

HEKS stärkt Basisorganisationen durch Begleitung, Beratung und Vermittlung von Know-how. Mithilfe von Kampagnen, Publikationen und Dokumentation können sie sich untereinander vernetzen und damit ihren Einfluss auf den Zugang zu Ressourcen vergrössern: Sie nutzen die Ausübung des Wahlrechts, die Beteiligung an lokalen Exekutiven sowie Vernetzung und Lobbyarbeit auf regionaler oder nationaler Ebene, um ihre Ansprüche geltend zu machen und ihre Rechte einzufordern.

Die kirchliche HEKS-Partnerorganisation CCDB (Nahrung und Frieden für Bergvölker) arbeitet in den Bergen Südwest-Bangladeschs mit 2600 Familien in 91 Dörfern. Den Bergvölkern droht Gefahr von verschiedenen Seiten: Bevölkerungsdruck durch Neusiedler aus dem Flachland, Rodungen der Wälder oder religiös und ethnisch motivierte Auseinandersetzungen mit der dominierenden Bevölkerungsgruppe. Oberste Priorität hat die Ernährungs- und Existenzsicherung.

Weitere Infos:
www.kirche-lyss.ch

Neu: Alphabetisierungs- programm in Peru

Projekt von Mission 21



Im Bildungsbereich hat sich die Lage der Frauen in Peru in den letzten Jahren verbessert. Vor allem in Lima ist die Schulbildung der Frauen inzwischen fast so hoch wie die der Männer. In ländlichen Gebieten hingegen besuchen die Mädchen die Schule im Schnitt nur halb so lang wie die Jungen. Daher ist die Analphabetenrate unter Frauen auf dem Land deutlich höher als unter Männern. Aufgrund der wenigen Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Land verlassen viele Männer ihre Familien, um in Bergwerken oder in der Stadt Arbeit zu suchen. Die zurückgebliebenen Frauen übernehmen die Rolle des Familienoberhauptes. Ihre Arbeitsbelastung nimmt dadurch stark zu. Neben ihrer traditionellen Rolle im familiären Bereich müssen sie sich vermehrt um die Landwirtschaft und das Familieneinkommen kümmern. Im Zuge des Demokratisierungsprozesses werden die Gemeinden immer stärker in politische Entscheidungsprozesse einbezogen. Die Frauen müssen sich daher auch an der Entwicklung ihrer Gemeinde beteiligen. Gleichzeitig leiden aber vor allem indigene Frauen weiterhin an Exklusion und Diskriminierung. Das Bildungsangebot von ALFALIT trägt diesen Problemen Rechnung.

2015 nehmen 40 Frauen aus dem Distrikt Carabayllo an den Alphabetisierungskursen von ALFALIT teil. Sie erhalten zudem praktische Anleitungen zum Herstellen und Vermarkten von Produkten wie Konfekt, Konfitüre, Schuhe, T-Shirts, Plüschtiere, Handtaschen, Grusskarten und Kerzen. Auch Grossmütter, die ihre Enkelkinder betreuen, sowie fünf arbeitslose Männer nehmen an den Alphabetisierungskursen teil. Das Alphabetisierungszentrum «La Cumbre» bezieht auch die Kinder und Enkel der Teilnehmerinnen in das Programm ein.

Rosenverkauf der Ökumenischen Kampagne 2015



**160'000
ROSEN**
für das Recht
auf Nahrung.

Fair-Trade-Rosen für ein besseres Klima

Eine Rose macht Freude, 160'000 Rosen machen sehr viel Freude. Darum beteiligt sich die Kirchgemeinde Lyss am Samstag, 14. März 2015, an der Rosenaktion der Ökumenischen Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein.

An über 700 Verkaufsorten in der ganzen Schweiz bieten am 14. März Freiwillige Rosen zum symbolischen Beitrag von fünf Franken an. Der Erlös der Aktion – weit mehr als eine halbe Million Franken – fliesst vollumfänglich in die Projekte von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein.

Die Ökumenische Kampagne 2015 der drei Werke zeigt auf, wie übermässiger Konsum im Norden den Hunger in der Welt vergrössert und den Klimawandel verschärft. Als Folge rufen sie zu einem gerechten, nachhaltigen und klimaschonenden Umgang mit Nahrung auf – nicht nur während der Fastenzeit.

Wer eine Rose kauft, setzt sich für Entwicklung ein, hin zu einer gerechteren Welt. Unter anderem unterstützen *Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein* arme Familien, welche als Folge des Klimawandels bereits unter unregelmässigem Regen und langen Trockenperioden leiden. Sie lernen, wie sie ihre Anbaumethoden der neuen Situation anpassen können und damit lebensbedrohliche Hungerperioden vermeiden.

Doch nicht nur die Menschen in den Projekten der drei Werke freuen sich über die Unterstützung – auch die Arbeiterin auf der Rosenfarm in Tansania erhält dank fairem Handel einen anständigen Lohn. Und bei uns erfreuen die Blumen vielerorts und viele Tage.

Die Aktion findet statt:
Samstag, 14. März 2015, 9–12 Uhr
im Zentrum von Lyss

Verkaufsteam:
Schüler und Schülerinnen der
7. und 8. Klasse

Weitere Informationen:
www.sehen-und-handeln.ch/rosen



Franz und Frederike – der Aufsatz

Franz hätte eigentlich heute schulfrei. Hätte – wenn nicht diese blöden Hausaufgaben wären. Franz mag Hausaufgaben gar nicht. Heute sollte er einen Aufsatz über sein liebstes Hobby schreiben. Franz liebt zwar sein Hobby. Er spielt leidenschaftlich gerne Fussball. Aber darüber zu schreiben, findet er langweilig und doof. So überlegt er sich einen Trick. Kürzlich hat er von seinem Paten 50 Franken erhalten, weil der sich an Franz' Geburtstag in drei Wochen bereits auf einer Weltreise befindet. Dieses Geld könnte er doch für einen freien Nachmittag investieren! Er geht also zu Frederike, der Klassenbesten, und bietet ihr einen Deal an: «Du schreibst für mich einen Aufsatz über ein Hobby und ich zahle dir dafür 50 Franken.»

Frederike findet eigentlich Faulheit schlecht – und Unehrllichkeit auch. Aber schliesslich ist es ja nicht ihr Problem,

wenn Franz betrügen will, und 50 Franken könnte sie doch gerade super gebrauchen, um ihre Topmodels-Serie zu erweitern. Also ohne lange zu studieren, sagt sie zu. Jetzt stellt sich nur die Frage, worüber sie schreiben könnte. «Was hast du denn so für Hobbies», fragt Frederike. Diese Antwort fällt Franz leicht: «Fussball spielen, Panini-Bildchen sammeln und Fussball im Fernsehen schauen!» Tja, da hat nun aber Frederike ein Problem. Sie mag zwar die Schule gern, aber für Sport interessiert sie sich gar nicht. «He, das geht nicht», meint Frederike schliesslich, «ich kann unmöglich einen Aufsatz über Fussball schreiben, da müsstest du mir vorher einen ganzen Nachmittag lang erzählen, was ich da schreiben soll.» Das will Franz natürlich nicht. Denn: Wenn er schon einen ganzen Nachmittag über Fussball reden müsste, statt Fussball zu spielen, könnte er ja seinen Aufsatz gadesogut selber schreiben – und hätte erst noch 50 Franken gespart. Doch Franz weiss die Lösung schon: «Ach schreib doch einfach über etwas, das dich interessiert. Das Thema ist mir völlig egal.» Frederike ist einverstanden. Franz schnappt sich seinen Fussball und erhält am nächsten Tag seinen Aufsatz fein säuberlich maschinengetippt. Er muss nur noch handschriftlich bestätigen, dass er diese Arbeit selber geschrieben hat. Ohne den Aufsatz zu lesen, unterschreibt er und gibt seine Arbeit ab.

Zwei Wochen später bringt die Deutschlehrerin alle Klassenarbeiten korrigiert zurück. Ohne mit der Wimper zu zucken, legt sie Franz seinen Aufsatz aufs Pult und

gratuliert ihm vor der ganzen Klasse zu seiner Bestnote: «Franz hat einen ausgezeichneten Aufsatz zu einem aussergewöhnlichen Thema geschrieben. Er darf jetzt seine 6er-Arbeit vor der ganzen Klasse vorlesen!». Damit hat Franz nun doch nicht gerechnet. Zum ersten Mal liest er den Titel seines Aufsatzes, dann läuft er rot an, wirft einen bösen Blick zu Frederike, die ihn süffisant anlächelt und dann fängt er – in Ermangelung einer passenden Ausrede – an, seinen Aufsatz vorzulesen: *Mein liebstes Hobby – die Topmodels-Serien. – Seit zwei Jahren bin ich leidenschaftlicher Sammler aller Topmodels-Hefte. Mir gefallen die coolen Girls einfach und ich möchte gerne einmal so hübsch aussehen wie sie...* Danach bricht in der ganzen Klasse schallendes Gelächter aus. «Lügen haben kurze Beine» meint die Lehrerin schmunzelnd. Freundlicherweise erlaubt sie Franz seinen Aufsatz nochmals neu zu schreiben. Nun hat er nicht nur seine 50 Franken verloren, sondern auch noch einen freien Nachmittag.

Zu seiner Geburtstagsparty, die nur grad eine Woche später stattfindet, lädt er dann Frederike trotzdem ein. Er erhält von ihr als Geschenk einen wunderschönen Hochglanz-Bildband von seiner Lieblings-Fussballmannschaft. «Hey,» meint Franz, «das war doch bestimmt krass teuer!» «Kein Problem», antwortet Frederike, «weisst du, ich hab da von einem Schulkollegen mal noch etwas Geld erhalten. Das hab ich für genau diese Gelegenheit aufgespart...»

CHINDERWUCHE 2015
ZÄME DÜR DICK UND DÜNN

14. - 17. APRIL 2015
DI. - FR., JEWEILS 9.00 - 11.00 UHR

KINDER BIS 2. KLASSE:
BESAMMLUNG IM REF. KIRCHGEMEINDEHAUS
EINGELADEN SIND ALLE KINDER AB
DEM 1. KINDERGARTENJAHR

KINDER AB 3. KLASSE:
BESAMMLUNG IN DER AULA STEGMATT

EINE ANMELDUNG IST NUR FÜR 4-JÄHRIGE ERFORDERLICH:
www.erld.ch/kiwo4.html

ABSCHLUSSGOTTESDIENST:
SONNTAG, 19. APRIL, 9.30 UHR
IN DER GROSSEN, REFORMIERTEN KIRCHE
ANSCHLIESSEND GEMEINSAMES HAMBURGERESSEN

ZWISCHEN STEGMATTSCHULHAUS UND KIRCHGEMEINDEHAUS FAHRT
CA. 15 MINUTEN VOR UND NACH DEM ANLASS EIN BUS HIN UND ZURÜCK

ZUR KINDERWOCHE 2015 LADEN SIE:
- EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE - BÖHMISCH-KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE -
EVANGELISCH-METHODISCHE KIRCHE - FREIE MISSIONSGEMEINDE - PPRILYS

Zurück aus New York...

Text: R. Ruprecht | Fotos: M. Schneider

Geits no? – Es geht – und alles ist gut gegangen. New York war für den Lysser Kirchenchor ein Erlebnis der besonderen Art. Nachdem klar geworden war, dass die Einladung, in einer der berühmtesten Konzerthallen der Welt, der Carnegie Hall, aufzutreten, tatsächlich uns galt, ging es darum, Entscheidungen zu treffen. Rund die Hälfte des Chors meldete sich zur Teilnahme an, die andere Hälfte gab nicht nur ihr Einverständnis (auch dazu, dass die Reisenden aus der Chorkasse unterstützt werden sollten) sondern auch ihren praktischen Support: Sogar in den allerletzten Proben vor unserem Abflug haben manche mitgeübt, so dass wir mit der Erfahrung eines vollen Chorklangs zuversichtlich aufbrechen konnten. Die ganze Organisationsarbeit lag auf den Schultern von Monika Lüthi, die unsere Begeisterung mit ihrem Enthusiasmus immer wieder anzustacheln vermochte. Mit ihr als *tour guide* und dank der Arbeit unserer Dirigentin Kordula Gisler musste es einfach gut gehen.



Dirigentin und *tour guide*

Donnerstag Abend waren wir in unserem Hotel untergebracht, in hervorragender Lage, fünf Minuten südlich des Central Park und fünf Minuten westlich der Carnegie Hall – *everything in walking distance*. Zur ersten Probe waren wir auf Freitag Nachmittag aufgeboten.



Dirigent Pablo di Mario

Der Dirigent Pablo di Mario verstand es, rasch mit der grossen Sängerschar in Kontakt zu kommen: Drei Chöre aus der

Schweiz, zwei aus Deutschland, zwei aus Frankreich, je einer aus Dänemark, Brasilien und Argentinien: 320 Sängerinnen und Sänger. Mit grosser Freude stellten wir Lysser fest, dass wir nichts Neues zu lernen hatten: Kordula Gisler hatte den Chor mit ihrem vertieften Verständnis der Misa Tango optimal vorbereitet.



Vor dem Central Park: gespanntes Warten auf die erste Probe

Der Komponist Martin Palmeri wirkte bei allen Proben als geduldiger und einfühlsamer Korrepetitor mit und trug so viel zum Erfolg der Proben und natürlich auch der Aufführung bei, wo er den Pianopart übernahm.



«Unser» Komponist Martin Palmeri

Begleitet wurden wir ausserdem von einem Orchester und drei Bandooneisten, darunter Daniel Binelli, für Insider eine lebende Legende, hat er doch noch zusammen mit Piazzolla musiziert. Das Konzert fand vor über dreitausend Zuhörern im Isaac-Stern-Saal der Carnegie Hall statt und hat das Publikum begeistert.



Auftritt in der Carnegie Hall



Schon an den ersten beiden Vormittagen hatten wir Gelegenheit, New York zu erkunden. Der Montag und ein guter Teil des Dienstags standen für diesen Zweck auch zur Verfügung. Das Wetter wollte uns gut – nur am Konzerttag hat es die ganze Zeit geregnet. Für einige war New York neu, einige kannten die Stadt schon. Allein oder in Grüppchen zogen alle los und an den freien Abenden blieb noch Zeit für Konzerte, Musical- oder Opernbesuche. Oder man verbrachte den Abend mit SängerInnen aus anderen Chören und konnte so den einen oder anderen Kontakt vertiefen.

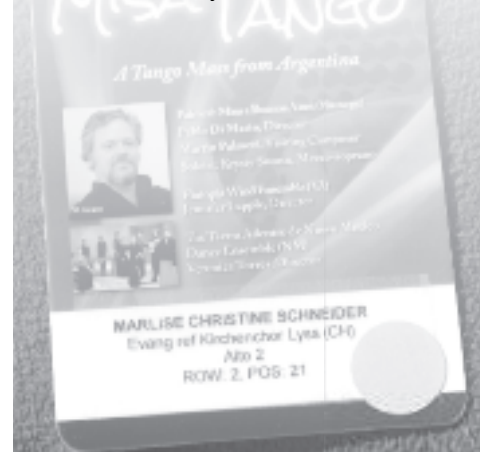


9/11 Memorial

Die Zeit verging wie im Fluge, aber pünktlich um 16.45 waren am Dienstag alle im Hotel, um sich wieder zum JFK-Flughafen bringen zu lassen.

Der Nachtflug im halbvollen Airbus war angenehm, guter Dinge kamen wir wohlbehalten in Zürich an, von wo aus alle in die für sie optimale Richtung weiterreisten.

Das Erlebnis New York wird Folgen haben: Martin Palmeri wird für uns ein Werk komponieren, das wir 2017 zum Dreissig-Jahr-Jubiläum des Chors aufführen können. Es ist auch wahrscheinlich, dass wir die *Misa Tango* noch einmal in Lyss und vielleicht auch anderswo aufführen. Wir sind nach New York gezogen und bereichert und inspiriert zurückgekommen. Der New Yorker Veranstalter des Konzerts hat uns versichert, New Yorks Tore würden uns jederzeit offen stehen.



Batch zur Carnegie Hall: alles bestens organisiert, nur die Körpergrösse hatten sie nicht im Griff

Möchten Sie mehr sehen?
Besuchen Sie uns auf Facebook!
www.facebook.com/kirchenchor.lyss

Wir gratulieren zum Geburtstag

6. März bis 23. April 2015

		Jahre			Jahre
06. März	Heidi Sahli-Arn, Zeughausstrasse 13	70		Rosmarie Hofstetter-Müller, Alpenstrasse 15	82
	Ruth Schnegg-Weder, Rainweg 13	81		Fritz Pfeuti, Bernstrasse 67	83
07.	Alfred Wüthrich, Kappelenstrasse 10	70	30.	Ruth Arn-Steffen, Rainweg 2	81
	Marlise Nardon-Egger, Kasernenstrasse 11	75		Julia Wenger-Hubler, Hauptstrasse 40	92
08.	Walter Friedli, Rainweg 6	75	31.	Kurt Flückiger, Chutzenweg 6	75
	Ruth Bangerter-Junker, Rosengasse 25	85		Rudolf Bieri, Baumgartenweg 6	87
09.	Dora Bieri-Dreyer, Baumgartenweg 6	85		Walter Hofmann, Steinweg 24	86
11.	Adolf König, Blaumatt 9	80			
	Helena Krähenbühl-Schneider, Feldegg 19	84	01. April	Uli Christen, Bernstrasse 14	84
	Susanna Knecht-Christen, Juraweg 1a	85		Erwin Zbinden, Lindenweg 15, Büren a. A.	86
	Hedwig Höhener-Gehri, Hauptstrasse 40	93	02.	Paul Bleuer, Unterer Zelgweg 4	88
12.	Urs Arn, Hardernstrasse 1	70		Peter Schenkel, Kappelenstrasse 32	87
13.	Hans Jörg von Dach, Hutti 25	70	03.	Dora Mathys, Nelkenweg 9	70
	Urs Leuenberger, Steinweg 14	70		Ruth Bangerter-Meier, Hauptstrasse 40	83
14.	Bruno Peter, Oberer Zelgweg 11	70	04.	Dora Sauter-Mathys, Seelandweg 12	75
	Ernst Knecht, Stigliweg 3	80		Walter Jörg, Tulpenweg 16	87
15.	Hélène Lehmann-Amstutz, Eigenacker 2	83		Gertrud Wälti-Rüfenacht, Hauptstrasse 40	90
	Irma Honsberger, Hauptstrasse 40	84	06.	Klaus Kiener, Hübeliweg 25	75
16.	Hans Marti, Rossiweg 2	90	07.	Liselotte Bürgi-Chambaz, Unterer Aareweg 31	81
17.	Heinz Knecht, Feldegg 3	82		Walter Jäger, Tulpenweg 11	90
18.	Nelly Maurer-Bärtschi, Aarbergstrasse 47	84	08.	Alfred Wittwer, Bielstrasse 49a	70
20.	Ursula Krebs-Häuptli, Knospweg 8	75	09.	Verena Liechti-Rosser, Haldenweg 12	75
21.	Gabriele Möri-Haldemann, Grünweg 3	81	10.	Doris Hauri-Meier, Birkenweg 17	70
	Erika Gillmann-Schenk, Unterfeldweg 15	85		Elsbeth Stampfli-Ruch, Buswilstrasse 16	80
22.	Ruth Wälti-Luginbühl, Dammweg 45	81	12.	Fritz Isenschmid, Schönau 8	70
24.	Anna Rosa Aebi-Graber, Leuernweg 19	70		Katharina Gyax, Blumenweg 3	75
	Rudolf Gerber, Fichtenweg 9	85	14.	Luise Brand-Zwahlen, Rossiweg 2	91
25.	Irmgard Weishaupt-Schlosser, Hauptstrasse 40	89	15.	Heidi Zimmermann-Lüthi, Föhrenweg 16	70
	Willy Rossel, Unterfeldweg 5	86		Adelheid Balmer-von Aesch, Lagerweg 8	80
26.	Rosmarie Bangerter-Peter, Lerchenweg 15	70		Adelheid Stutzmann-von Aesch, Kappelenstr. 13	82
	Oswald Siegrist, Aarbergstrasse 33	81	16.	Arthur Brawand, Rossiweg 4	75
27.	Hans Peter Grimm, Jolimontweg 2	85	20.	Rosmarie Wymann-Weber, Buswilstrasse 12	80
28.	René Othenin-Girard, Aarbergstrasse 58b	75		Edgar Marti, Aarbergstrasse 35	85
	Paul von Dach, Hauptstrasse 40	89	21.	Verena Ulrich-Hurni, Rossiweg 6	82
29.	Christel Lehmann-Täubrich, Chutzenweg 1	75	22.	Alice Jäger-Cantieni, Tulpenweg 11	84
	Charles Sauter, Seelandweg 12	81			

Aus Platzgründen wird die Publikation der Geburtstage beschränkt auf 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und nachher jährlich. Wir bitten um Verständnis. Wer die Veröffentlichung nicht wünscht, wird gebeten, dies der Sekretärin, Frau M. Schüpbach, Friedhofweg 2, Telefon 032 387 17 07 oder per E-Mail: m.schuepbach@kirche-lyss.ch, zu melden.



Taufen

1. März
Maël Timeo Weber
Léane Maëlle Schmid

Bestattungen

27. Januar
Nelly Vrenely Fahrni-Biedermann, 1927
† 21.1.2015 im 88. Lebensjahr,
Seelandheim Worben, Ehefrau des Ulrich
Gottfried Fahrni

3. Februar
Rösli Marthaler-Gerber,
23.2.1923–26.1.2015,
Hauptstrasse 40

5. Februar
Anton Gehrig, 13.6.1948–1.2.2015,
Feldegg 10, Ehemann der Denise Gehrig-
Stauffer

6. Februar
Liliane Verena Hirt-Bützberger,
9.5.1938–29.1.2015, Seelandheim
Worben, Witwe des Heinz Hirt

17. Februar
Rosa Bürgi-Neff, 4.8.1920–11.2.2015,
Hauptstrasse 40, Witwe des Ernst Bürgi

18. Februar
Danielle Elisabeth Gisiger-Sonderegger,
24.6.1956–9.2.2015, Ehefrau des
Christian Gisiger



Gottesdienstkollekten

<i>Januar</i>	
18.	Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen Projekt-Arbeit mit Strassenkindern in Port-au-Prince 981.50
25.	Berghilfe Schweiz 107.05

<i>Februar</i>	
01.	Kirchl. Zentralkasse, Bern Kirchensonntag 404.05
08.	SRAKLA 139.70
15.	Mission am Nil 484.55
22.	Bfa Lysser Projekte 681.60

Für alles herzlichen Dank!

Palmsonntag

29. März, 9.30 Uhr (Sommerzeit)
in der alten Kirche

Pfrn. S. Egli

An der Orgel spielt Robert Märki
Kollekte für Terre des hommes
Kindergottesdienst im
Kirchgemeindehaus
Oha Tego im Fischlikeller



Karfreitag

3. April, 9.30 Uhr in der grossen
Kirche

Gottesdienst mit Feier des
Abendmahles
Pfr. G. Jutzi
an der Orgel spielt Robert Märki
Mit der Trachtengruppe Lyss und
Umgebung
Kollekte für Agentur C



Feier der Osternacht

in der grossen Kirche
Samstag, 4. April, 21.00 Uhr

Beginn am Feuer vor der grossen
Kirche ab 20.45 Uhr
Auf Ihr Mitfeiern freuen sich:
Pfr. Michael Schneider
Kirchenchor unter der Leitung von
Kordula Gisler
An der Orgel spielt Robert Märki
Kollekte für hilka
Anschliessend Eiertütschen im
Kirchgemeindehaus



Ostern

5. April, 9.30 Uhr in der alten
Kirche

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. S. Egli
An der Orgel spielt Robert Märki
Kollekte für HEKS
Cafégliise im Anschluss an den
Gottesdienst im Kirchenhaus mit
Verkauf von Strickwaren der
Lismigruppe



Kinderwochenabschluss

19. April, 9.30 Uhr, grosse Kirche

Es wirken mit:
Pfr. G. Jutzi, das Kinderwochen-
team und die Kinder der Kinder-
woche



Weltgebetstag Liturgie von den Bahamas

Freitag, 6. März 2015, 19.30 Uhr
EMK Lyss, Rosengasse 17

Begreift ihr meine Liebe?

Grosse Vielfalt auf kleinem Raum: So könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Über 90 Prozent der rund 372 000 Bewohnerinnen und Bewohner gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, röm.-katholisch etc.). Dieser konfessionelle Reichtum fliesst auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein, der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015, gefeiert. Das Motto lautet: Begreift ihr meine Liebe?

Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hochentwickeltesten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneidet das Land im internationalen Vergleich recht gut ab. Auf den Bahamas sind so z. B.

sehr viel mehr Frauen in den mittleren und höheren Führungsetagen zu finden als in Deutschland.

Aber es gibt auch Schattenseiten im karibischen Paradies: Der zunehmende Rassismus gegen haitianische Flüchtlinge sowie sexuelle Übergriffe gegen Minderheiten kennzeichnen die Kehrseite der Sonneninseln. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Bahamas haben eine der weltweit höchsten Vergewaltigungsraten.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Weltgebetsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. In der Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füsse wäscht, wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar. Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln!

Der Weltgebetstag 2015 ermuntert dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu (er)leben. Ein spürbares Zeichen dieser weltweiten solidarischen Gemeinschaft wird beim Weltgebetstag auch mit der Kollekte gesetzt. Sie unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt; darunter ist auch die Arbeit des Frauenrechtszentrums «Bahamas Crisis Center» (BCC). Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit des Weltgebetstags mit dem BCC steht eine Medienkampagne zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Mädchen.
Lisa Schürmann

In welcher Kirche findet denn heute der Gottesdienst statt?

Als reformierte Kirchgemeinde sind wir Lysser in einer ganz besonderen Situation: Zwei schöne Kirchen stehen uns für unsere Gottesdienste zur Verfügung. Beide haben ihren ganz eigenen Charme. Beide haben ihre Chancen und Grenzen. Die alte Kirche ist bei vielen besonders beliebt, weil sie mit vielen schönen Erinnerungen an früher verbunden ist. Sie ist gemütlich, nicht zu gross und bietet doch für über 100 Personen einen gemütlichen Rahmen.

Die grosse Kirche mit ihrer freundlichen Ausstrahlung bietet sich besonders für grössere Anlässe an. Wenn Vereine mitwirken oder wenn viele Besucherinnen und Besucher erwartet werden, geniesst man hier die luftige Weite und die Aussicht auf unsere schönen, modernen Kirchenfenster.

Lange Jahre fanden in der Regel während der Schulzeit die Gottesdienste in der grossen Kirche statt; und während der Ferienzeit genossen wir die traute Grösse der alten Kirche. Da in den letzten Jahren die Besucherzahlen an den Sonntag-

morgen-Gottesdiensten zirka um die Hälfte zurückgegangen ist, fühlte man sich aber an einem regulären Sonntagsgottesdienst in der grossen Kirche zunehmend etwas verloren.

Deshalb haben wir uns entschieden, in diesem Jahr für unsere Sonntagsgottesdienste versuchsweise vermehrt die alte Kirche zu benutzen. Selbstverständlich bleiben wir weiterhin so oft wie möglich in der grossen Kirche, sei's bei Anlässen mit Vereinsmitwirkungen oder wenn sonst von der zu erwartenden Besucherzahl eine Durchführung in der grossen Kirche möglich ist. Den jeweils gewählten Kirchenraum publizieren wir im Kirchenblatt, im Amtsanzeiger und auf unserer Website. Dabei sind wir neugierig im Verlauf dieses Jahres von Ihnen ab und zu eine Rückmeldung zu erhalten, wie passend Sie die jeweils gewählte Räumlichkeit empfunden haben. So bleiben wir im Gespräch und können für jeden Anlass den optimalen Raum finden. Danke für Ihr Mitdenken!

Ihr Pfarrkollegium

Gottesdienste

Sonntags- und Festtagsgottesdienste

Die Gottesdienste finden in der Regel um 9.30 Uhr statt. *Beachten Sie bitte die genauen Angaben im Amtsanzeiger.*

- 06. März Weltgebetstag, 19.30 Uhr
- 08. März Pfarrer M. Schneider
- 15. März Pfarrer G. Jutzi
- 22. März Pfarrer G. Jutzi
- 29. März Pfarrerin S. Egli
(Palmsonntag, Sommerzeit)
- 03. April Pfarrer G. Jutzi (Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl)
- 04. April Pfr. M. Schneider
(Osternacht 21.00 Uhr)
- 05. April Pfarrerin S. Egli
(Ostersonntag mit Abendmahl)
- 12. April Pfarrer M. Schneider
- 19. April Pfarrer G. Jutzi
(Kinderwochenabschluss)

Kinderhort

Betreuter Kinderhort um 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus findet auf Anfrage statt (2 Wochen im Voraus).
Kontakt: Assistentin Sandra Martin.

Caféglise

im Anschluss an den Gottesdienst im Kirchenhaus mit Verkauf von Strickwaren der Lismigruppe: 15. März, 5. April.

für Kinder

KiGo (Kindergottesdienst)

Sonntag, 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus: 8. März, 29. März.

für Teenager

Oha Tego (Teenagergottesdienst)

Für Kids ab 11 Jahren. Sonntag von 9.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr im Fischli Keller: 29. März.

für Betagte

Altersheim Lyss-Busswil

Donnerstag, 10.15 Uhr:
19. März, 2. April, 16. April.

Seelandheim Worben

Mittwoch, 15.00 Uhr im grossen Saal:
15. April.

Gesprächsgruppen und Hauskreise

Frauengesprächsgruppe

Dienstag, 9.00 Uhr im Caféglise:
17. März, 31. März, 21. April.
Kontakt: S. Rusterholz,
Telefon 032 384 52 31.

Gruppe Diskus

Donnerstag, 19.30 Uhr im Caféglise:
19. März, 23. April.
Kontakt: Pfrn. S. Egli.

Hauskreise/Haustreffs

Kontakt: Pfr. G. Jutzi.

Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag 18.00–19.00 Uhr.
Wir beten mit Ihnen in der grossen Kirche!
Kontakt: Pfr. G. Jutzi.

Gruppe für Alleinstehende

Mobile-Treff

Donnerstag, 1. April, 16. April (Zeit und Ort nach Programm).
Kontakt: E. Iseli, Telefon 032 385 21 38.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Schatzschicht

Spielgruppe für Kinder von 2½ bis 5 Jahren im Kirchenhaus. Montag, Mittwoch und Freitag, 9.00 bis 11.00 Uhr (ausg. Schulferien): Spielen, Geschichten hören, basteln und vieles mehr...
Auskünfte und Anmeldung:
R. Leuenberger, Telefon 032 384 04 77.

Kinderchor

für singfreudige Kinder im Alter von ca. 8 bis 12 Jahren jeweils am Montag von 17.30 bis 18.15 (ausser Schulferien)
Leitung und Auskunft: Kordula Gisler,
Telefon 032 315 18 60.

Jungchar AHIEL

Samstag, 14.00 Uhr beim Kirchenturm:
14. März, 28. März.
Kontakt:
Steffi Marti, Telefon 079 627 66 11.

HipHop-Tanzen «roundabout»

Kids von 8 bis 11 Jahren, Montag, 16.45 bis 18.00 Uhr.
Youth von 12 bis 20 Jahren, Mittwoch, 18.45 bis 20.15 Uhr im Tanzraum des Kirchgemeindehauses.
Kontakt: Sozial-Diakonin K. Zwahlen.

Sportgruppe

Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 20.15 Uhr in der Kirchenfeldturnhalle.
Kontakt: A. Känel, Tel. 079 757 23 42.

Kirchenchor

Infos auf www.kirchenchor-lyss.ch
Chorprobe, Montag, 19.45 Uhr im Kirchgemeindehaus (ausgenommen Schulferien).
Kontakt: Pfr. M. Schneider.

Mission

Lismi-Namittag und Verkauf von Strickwaren

Montag, 14.00 Uhr im Caféglise:
9. März, 13. April.
Kontakt: U. Gerrits,
Telefon 032 351 22 63.

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Mittagstisch (Abmeldung erforderlich)

Montag, 12.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Nächster Mittagstisch am 4. Mai.
Kontakt: Margrit Schüpbach,
Telefon 032 384 64 11
Fahrdienst: W. Bürgi,
Telefon 032 384 32 79.

Stamm

Dienstag, 14.00 Uhr im Caféglise:
10. März, 14. April.
Kontakt: V. Waldmann,
Telefon 032 384 19 88.

Zweigstamm

Donnerstag, (Zeit und Ort nach Programm): 12. März, 9. April.
Kontakt: I. Meyer, Telefon 032 384 77 66.

Spielnachmittage

Dienstag, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus: 17. März, 21. April.
Kontakt: O. Weber,
Telefon 032 384 33 18.

Seniorenhöck für Frauen und Männer

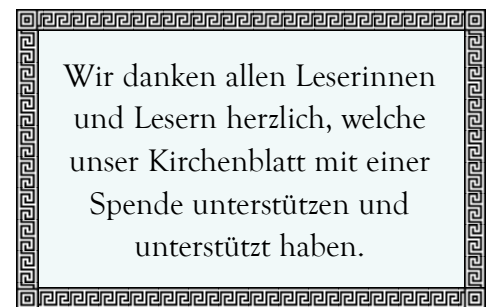
Donnerstag, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus: 26 März.
Kontakt: Pfrn. S. Gloor.

Altersstube (Frauenverein)

Donnerstag, 14.30 Uhr in der Alterssiedlung: 12. März, 9. April.
Kontakt: R. Blaser,
Tel. 032 384 11 74.
Fahrdienst: U. Kopp, 032 384 86 55.

Besuchsdienst

für Einsame, Alleinstehende, Kranke und Neuzuzüger
Kontakt: Pfrn. Simone Egli.



Wir suchen eine

♥ freiwillige Mitarbeiterin ♥

für den **Seniorenhöck** welche mithilft, das Zvieri zu servieren

Der Höck findet 7x im Jahr am letzten Donnerstag des Monats statt, von 14.30–16.30 Uhr.

Nähere Auskunft erteilt gerne:
Pfrn. Susanne Gloor
Telefon 032 385 39 72
s.gloor@kirche-lyss.ch